

Israel wird nicht gewinnen

Trump darf nicht auf neue Forderungen nach Hilfe eingehen. Warum sollte der Präsident angesichts der Tatsache, dass der Iran eine wirksame Antwort auf Israels Krieg der Wahl gibt, jetzt das Leben der USA riskieren, um sich ihm anzuschließen?

15.06.2025 | Trita Parsi

Israels Wunschkrieg mit dem Iran erweist sich als weit weniger entscheidend, als Präsident Donald Trump zunächst glaubte, als er Israels Leistung als „[hervorragend](#)“ lobte. Was sich nun als eskalierender, ergebnisloser Konflikt ohne klares Ende abzeichnet, wird Trump bald zu einer schwierigen Entscheidung zwingen: den Krieg beenden – oder in ihn eintreten.

Israels Eröffnungsschlag war zweifelsohne ein taktischer Erfolg. In der Annahme, dass Israel nicht vor der sechsten Runde der Atomgespräche handeln würde, hatte die iranische Führung keine Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Viele schliefen in ihren Häusern im Norden Teherans mit ihren Familien, als die israelischen Angriffe sie in ihren Betten töteten. Auch die iranische Luftabwehr war unvorbereitet und untätig.

Israel zielte darauf ab, so viele iranische Kommandeure wie möglich auszuschalten, um die iranische Kommando- und Kontrollstruktur zu stören und die militärische Reaktion des Landes wirksam zu lähmen. Zunächst waren die Angriffe so erfolgreich – und der Iran so geschwächt –, dass es unklar war, ob Teheran überhaupt noch in der Lage war, Vergeltung zu üben.

Beeindruckt von Israels frühem Erfolg reklamierte Trump schnell [die Lorbeeren](#) für die Operation, obwohl Außenminister Marco Rubio nur Stunden zuvor erklärt hatte, dass es sich bei den Angriffen um eine „einseitige Aktion“ Israels handelte und die USA nicht beteiligt waren. Wie das Sprichwort sagt: Der Erfolg hat viele Väter, aber der Misserfolg ist ein Waisenkind.

Doch innerhalb von 18 Stunden hatte der Iran seine Befehlskette umstrukturiert, seine Luftabwehr aktiviert und vor allem vier Raketen abgeschossen, die in erster Linie auf israelische Luftabwehrsysteme gerichtet waren. Viele der Raketen durchdrangen Israels vielschichtige Verteidigungsanlagen und erhellten die Skyline von Tel Aviv, als sie ihre Ziele trafen – darunter auch ein Volltreffer auf das israelische Verteidigungsministerium.

Dass Teheran nur wenige Stunden nach dem Verlust mehrerer hochrangiger Militärbefehlshaber eine derartige Antwort geben konnte, war das erste klare Zeichen dafür, dass Israels anfänglicher Erfolg nur von kurzer Dauer sein würde.

Obwohl der Iran auch am Samstag schwere Schläge einstecken musste – darunter israelische Angriffe auf Ölraffinerien, den [Mehrabad-Flughafen](#) in Teheran und andere zivile und wirtschaftliche Infrastrukturen – reagierte er mit weiteren Raketenangriffen. Diese waren zwar weniger zahlreich, aber deutlich effektiver. In dem Maße, wie Israels Luftabwehr schwächer wird, wird Teheran wahr-

scheinlich auf Raketen mit größeren Sprengköpfen umsteigen und das Ausmaß der Zerstörung erhöhen.

In der Zwischenzeit ist es Israel trotz erheblicher Schäden an der Nuklearanlage in Natanz nicht gelungen, in die weitaus kritischere und stark befestigte Anlage in Fordow einzudringen. Daher scheinen die tatsächlichen Auswirkungen auf das iranische Atomprogramm begrenzt zu sein. Berichten zufolge hat das US-Militär seine [Raketenabwehrkapazitäten](#) zur Verfügung gestellt, um iranische Drohnen und Raketen abzuschießen, hat sich aber bisher nicht an den israelischen Offensivangriffen beteiligt.

Für Washington wird immer deutlicher, dass der von Israel gewählte Krieg alles andere als ein Erfolg ist und ein entscheidendes Ergebnis möglicherweise gar nicht zustande kommt. Obwohl Israel wahrscheinlich die Eskalationsdominanz innehat, hat es einen entscheidenden Nachteil: Es verfügt über weniger Abfangjäger zur Luftabwehr als der Iran über Langstreckenraketen. Israel braucht einen raschen und entscheidenden Sieg – aber ein langwieriger Zermübungskrieg könnte letztlich den Iran begünstigen. Und ein solcher Sieg scheint jetzt außer Reichweite zu sein.

Es überrascht nicht, dass israelische Beamte und ihre Verbündeten in Washington – darunter Gruppen wie die Foundation for Defense of Democracies – begonnen haben, bei Präsident Trump darauf hinzuwirken, die USA in den Krieg einzubeziehen und sich ihnen bei Angriffsschlägen anzuschließen. Für Trump muss dies eine herbe Enttäuschung sein. Die Netanjahu-Regierung, die sich seines Widerwillens gegen einen weiteren Krieg im Nahen Osten bewusst ist, hatte ihren Ansatz neu kalibriert, als sie Trump Anfang Januar bedrängte: Statt die USA zu einem direkten Angriff auf den Iran zu drängen, suchte sie nach grünem Licht für ein israelisches Vorgehen. Durch eine intensive Lobbykampagne scheint sich Israel zumindest die stillschweigende Zustimmung von Trump zu dieser Kampagne gesichert zu haben.

Nur 24 Stunden nach Beginn seines Wunschkriegs mit dem Iran war Israel bereits wieder in Washington und klopfte [mit neuen Forderungen](#) an Trumps Tür. Was als „Gebt uns grünes Licht und Israel wird den Iran für Amerika bombardieren“ begann, wandelte sich schnell zu „Beeil dich, Amerika, und bombardiere den Iran für Israel!“

Israel steht mit dieser Forderung vor zwei großen Herausforderungen. Erstens ist die Bitte um Amerikas Segen für einen Krieg viel leichter als die Bitte um eine direkte militärische Beteiligung Amerikas. Trump hat überraschenderweise Ersterem zugestimmt – aber es wäre außerordentlich unklug von ihm, Letzterem zuzustimmen.

Trump hat auf Netanjahu gehört – genau wie auf John Bolton und Mike Pompeo im Jahr 2018 – und wieder einmal wurde sein Weg zu einem „America First“-Deal mit dem Iran vereitelt. Das ist genau das Ergebnis, das Netanjahu wollte. Wenn es nicht das ist, was Trump will, sollte er sofort seinen Kurs ändern – so wie er es im Jemen getan hat. Anstatt sich Israels Krieg anzuschließen, sollte er Israel dazu zwingen, ihn zu beenden.

Mit seinem unprovokierten Krieg hat Israel Trumps Verhandlungsposition in zweierlei Hinsicht unterminiert. Erstens ist die Unterstützung für den Erwerb einer Atomwaffe in der iranischen Elite und der breiteren Gesellschaft als Reaktion auf die israelischen Bombardierungen gestiegen. Dies hat die politischen Kosten für Teheran erhöht, die Anreicherung auf ein ziviles Niveau zu begrenzen, was eine Einigung erschwert.

Zweitens hat Amerikas Unterstützung des israelischen Angriffs – in Verbindung mit Trumps selbstgefälliger Rhetorik – Teheran zu der Annahme verleitet, dass er den Iran absichtlich in falscher Sicherheit wiegt, um Israels Chancen zu erhöhen. Infolgedessen ist das wenige Vertrauen, das Trump als Verhandlungspartner noch geblieben ist, weiter geschwunden. Und je weniger Vertrauen vorhanden ist, desto schmaler ist der Weg zu einem Abkommen.

Dennoch ist eine Einigung weiterhin möglich. Aber je eher Trump Israels Krieg stoppt, desto besser sind seine Chancen. Eines ist sicher: Wenn Trump und der Iran an den Verhandlungstisch zurückkehren, muss er die selbstzerstörerische Forderung nach Null-Anreicherung, die von Israel und Bolton vertreten wird, schnell aufgeben – genau die Haltung, die zu diesem unnötigen und chaotischen Krieg geführt hat.